

Riesener Tageblatt

Verlag: Riesener Verlag, 100, Markt, Wien.
 Herausgeber: Dr. Richard Riesener.
 Redaktion: Dr. Richard Riesener.
 Druck: Riesener-Druckerei, Wien.
 Preis: 1,50 Schilling.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großgörs und des Amtsgerichts Riesener bestellte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesener, des Finanzamtes Riesener und des Hauptamtes Weihen.

Wenn die Staudämme reißen

Die bolschewistische Flut in Europa

Mit dem Einbruch bolschewistischer Truppen in den Balkan- und Balkenraum und mit dem drohenden Einmarsch der Bolschewisten in Finnland und damit in den skandinavischen Raum sind auch die europäischen Armeen in den verschiedensten europäischen Ländern von panischem Schrecken erfasst worden, die bisher mehr oder weniger offen mit der platonisch-jüdisch-bolschewischen Allianz inmpathisierter. Jetzt, wo der europäische Schutzwall im Osten durch den Verrat der rumänischen Michael-Cligue im Süden zerbrochen ist und mit den Anglo-Amerikanern in Italien und Frankreich der bolschewistische Einfluß auch in diesen Gebieten immer stärker hervortritt, sind alle Spekulationen auf die „Vermittlung“ der Moskauer Ideen wie Seifenblasen zerplatzt, und in allen europäischen Ländern und Völkern ist die Sorge um das Schicksal Europas in der Vordergrund aller öffentlichen und geheimen Erörterungen getreten. Heute erkennt man ohne Ausnahme, was der deutsche Schutzwall im Osten gegen den Bolschewismus für jedes einzelne Land und damit für die Gesamtheit Europas bedeutet.

Mit dem Verrat Emanuels und Michaels wurden dem Bolschewismus die Tore im Süden und Südosten Europas geöffnet, und Churchhill und Roosevelt haben durch den Polen-Verrat die Bolschewisierung des europäischen Ostens vorbereitet. Diese Tatsache schuldhaft ist um so notwendiger, als sich jetzt in zunehmendem Maße folgende Stimmen gerade in den Ländern dieser Kriegsverbrecher darüber vernehmen lassen, daß Moskau ohne Rücksicht auf ihre eigenen Interessen in Europa willkürlich seine Einflusssphäre erweitert.

In den „demokratischen“ Ländern ist man heute noch den Vorurteilen in den Balkanländern, in Polen und Rumänien auch nicht mehr so hundertprozentig davon überzeugt, daß der Bolschewismus sich zur „Demokratie“ zurückentwickeln werde, seitdem einzelne von diesen Ländern Aussicht haben, Nachbarn der Bolschewisten zu werden. Und da erscheinen die Gefahren des Bolschewismus doch in wesentlich ersterem Maße, als man es bisher behauptete. Dieser Tage machte die bekannte englische Zeitschrift „New Leader“ die englischen und nordamerikanischen Staatsführer für den Bolschewismus darauf aufmerksam, daß die Zeit, wo Europa den ertragreichen Nährboden für die internationale Hochfinanz abgab, nie wiederkehren werde. Die europäischen Völker würden die sogenannten Befreier als Tyrannen verabscheuen und hassen lernen.

Für England ersehen sich aber aus dem Moskauer Imperialismus auf dem Balkan noch besondere Gefahren, wenn man sich in gewissen politischen Kreisen auch dabei beruhigt, daß die „gemeinsame Angst und Erfahrung aller alliierten Mächte“ eine Balkan-Verstärkung bewirken könnten. Es sieht aber nicht so aus, als ob man in Moskau bereit sein wird, sich von London oder Washington in seine Balkan-Pläne hineinreden zu lassen, die noch immer die gleichen sind wie jene, die feinerzeit Wolostow dem Führer entwickelte und die dieser mit einem eindeutigen und entscheidenden „Nein“ ablehnte. Die gänzlich unmotivierte Kriegserklärung Moskaus an Bulgarien nach einer geradezu häßlichen Androhung bei den Nachbarn des Aresis wurde in diesen Tagen von einer kommunistischen Zeitung dahin erklärt, daß ohne Kriegserklärung die Bolschewisten nicht die Waffenstillstandsbedingungen hätten diktieren und eine Befehlsung ganz Bulgariens durch die Bolschewisten aber kommen Moskaus Kriegserklärung einen erheblichen Schritt vorwärts. Der Londoner Korrespondent von „Globe“ Handley und „Schiffahrtzeitung“ stellte diese Tatsache mit den Worten fest, daß der bolschewistische Vormarsch auf dem Balkan „eine ernste Maßnahme zur Revision der Lage an den Dardanellen und am Bosporus“ darstelle.

Man behauptete dieser Tage „Manchester Guardian“, die Tage seien längst vorbei, in denen Palmerston erklären konnte, wenn Rußland sich wie ein Koloss vom Baltikum bis zum Mittelmeer erstreckt, sind die Interessen Englands und sein Handel in Gefahr. Aber hinter dieser Feststellung verbirgt sich nur das Zurückweichen Londons vor dem Machtstreben Moskaus, das sich mit den Dardanellen das Tor in den britischen Mittelmeer-Interessensraum öffnen will.

Ähnliche Befürchtungen hat man jetzt auch in Schweden, wo man bekanntlich nicht müde geworden ist, den Russen immer wieder einzuhämmern, daß ihr Teil in einer Verständigung mit Moskau liegt. Jetzt, wo die Gefahr besteht, daß Schweden durch Errichtung einer Sowjetrepublik in Lappland unmittelbarer Nachbar des bolschewistischen Reiches zu werden droht, wird es auch den Kreisen Schwedens reichlich ungemütlich, die bisher mit den Bolschewisten kokettierten.

So hat man sich bei den sogenannten westlichen Demokratien mit Tatsachen abzufinden, für die sie selbst Dankschreiben leisten. Sie machen sich kaum Illusionen darüber, welche Weiterungen sich daraus für ihre eigenen Interessen ergeben können. Dafür haben sie in Italien einige Erfahrungen gesammelt. Welches das Ende der französischen Entwicklung sein wird, nachdem mit den Anglo-Amerikanern eine bolschewistische Welle hochgeschlagen ist, deren Ausmaß heute noch keiner zu ermessen vermag, ist noch ungewiß. Hier tun sich für die anglo-amerikanischen Eroberer Probleme auf, die in Teheran bestimmt nicht angeschnitten wurden, die aber deutlich zeigen, daß mit dem Niederreißen des deutschen Schutzwalls gegen den Bolschewismus sich eine Umwälzung über ganz Europa ereignen würde, die auch vor der englischen Insel nicht halt machen würde.

Aus dieser Flut ragt allein Deutschland wie ein granitener Fels heraus. Auf ihm blickt heute die ganze nichtbolschewistische Welt. Er ist die einzige Hoffnung der Menschheit, die zu spät erkannt hat, was es bedeutet, wenn die Staudämme gegen den Bolschewismus überall zum Einsturz gebracht würden. Um die Aufrechterhaltung dieser Staudämme gehen die Schächten, die vor uns liegen und die über Sein oder Nichtsein Deutschlands und über die Zukunft Europas entscheiden.

U-Boote versenkten 11 Schiffe (43000 BRT.)

Erweiterung der Feindbrückenköpfe am Albertkanal zerschlagen / Weiter starke Feindangriffe auf Le Havre / In Italien neue Durchbruchversuche vereitelt / Schwere Kämpfe bei Sanok und Krosno / Sowjetanstrom zwischen Weichsel und Narew scheiderte / Terrorangriffe auf südwest- und südostdeutsches Gebiet

1) Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
 Im Abschnitt Praga bis in den Raum nordwestlich Vassel zerstörten unsere Kampfgruppen alle Versuche des Feindes, seine Brückenköpfe über den Albertkanal zu erweitern. Im Einbruchraum von Beeringen stießen Fallschirmjäger überraschend den Feind in die Flanke, vernichteten eine große vollbeladene Transportkolonne und sprengten Munitions- und Brennstofflager in die Luft. In diesem Raum wurden in den letzten Tagen 52 englische Panzer, zumeist mit Kraftmitteln, vernichtet. Schwere Kämpfe gegen den mit Panzern weiter nach Norden vorkommenden Feind sind dort im Gange.

Gegen die Linie Serviers-Mech bringt der Feind auf breiter Front gegen unsere Nachtruppen vor, zahlreiche Vorstöße wurden abgewiesen. Starke feindliche Angriffe gegen die Landfront der Stellung Le Havre hielt den ganzen Tag und die Nacht über an. Erst nach schweren Kämpfen konnte der Feind unter hohen Verlusten einen geringen Einbruch erzielen, der abgeriegelt wurde. Südlich des Mont Genis und am Raddalens-Fah nahmen unsere Truppen wichtige Höhenstellungen in Besitz.

In der englischen Küste und im Kanal versenkten U-Boote elf Schiffe mit 43000 BRT. Inwiefern weitere Transportschiffe und ein Zerstörer durch Torpedotreffer schwer beschädigt. Mit dem Sinken eines Teiles dieser Schiffe kann gerechnet werden. Sicherungsfahrten der Kriegsmarine schossen über der Deutschen Bucht und im Mittelmeer sechs feindliche Raubkämpfer ab.

Am der italienischen Südfont wurden die Abwehrbewegungen in die Apenninhalbinsel planmäßig und ohne Feinddruck beendet. Auf dem Ostflügel erweiterten unsere Truppen auch gestern wieder alle feindlichen Durchbruchversuche.

Im Süd- und Südostteil Siebenbürgens wiesen deutsche und ungarische Truppen erneute Angriffe der Bolschewisten in harten Kämpfen ab. Bei Sankt und Krosno wurde gestern in Angriff und Abwehr schwer gekämpft. Im Raum von Warschau nahm der Feind zwischen Weichsel und Narew neue Angriffe unter Einwirkung harter Schlachtliegerverbände wieder auf. Ein Ansturm scheiterte an der zähen Abwehr der Truppen des Heeres und der Waffen-SS. Auch nördlich Ljoska wurden heftige Angriffe der Sowjets abgewiesen. Einbruchversuche durch Gegenangriffe abgeriegelt.

Im hohen Norden brachen im Randalalisch-Abchnitt zahlreiche feindliche Angriffe verfrucht für den Gegner zusammen.

In der Nacht bekämpften Kampf- und Nachtjagdfliegerverbände den sowjetischen Nachschub im baltischen Frontgebiet mit guter Wirkung.

Feindliche Terrorbomber griffen am Tage südwest- und südostdeutsches Gebiet an. Besonders betroffen wurden die Städte Ulm, Heilbronn, Stuttgart, Würzburg und Wien. 15 feindliche Flugzeuge, darunter 10 viermotorige Bomber, wurden abgeschossen. In der vergangenen Nacht warfen einzelne feindliche Flugzeugbomben auf Berlin.

Weiter harte Kämpfe an der Westfront

Erbittertes Ringen am Albertkanal / Starker Feinddruck im luxemburgischen Raum

1) Berlin. An der Westfront war der Sonntag wieder von harten Kämpfen erfüllt. Schwerpunkte der feindlichen Angriffe blieben mit an den Stellungen der Linie von Verviers bis zum südlichen Ardennen und die Burgundische Pforte. In den Ardennen drückte die Weichsel und nahmer unteren sich abgewandten Truppen weichen. Auch nach dem West-Brücke-Kanal zu führen, noch anhaltenden Kämpfe am Albertkanal war ebenfalls wieder der Schwerpunkt eines erbitterten Ringens um wenige Meter. Nach vorübergehender Ausweitung seiner Brückenköpfe wurde der Feind durch energische Gegenangriffe wieder geworfen. In Ghisez und nördlich Vassel und auch die schweren Kämpfe gegen den mit harten Kräften weiter vorkommenden Gegner sind im Gange. Die Hauptangriffe im baltischen Raum erfolgten weiterhin im Gebiet von Püttich. Aus der neuen Stellung innerhalb des Reichsgebietes überleitete. Südlich der Stadt konnte der Gegner jedoch unter fortgesetzten schweren Stößen in alle Richtungen über die Fronten eindringen und Boden gewinnen. In Süden und Norden der eingescherten Weichsel fest und brachen unter Vernichtung der abgeriegelten feindlichen Kräfte in den Verteidigungslinien durch. Sie brachten Gefangenene und erbeutete Waffen ein.

Schwerpunkte im Raum von Lüttich, in den Ardennen und an der Burgundischen Pforte

amerikaner holt in Anspruch so daß sie ihre in den Stellungen immer wieder abgedragenen Angriffe im Raum von Metz auch nicht weiter ausweitern können. Es kam hier nur zu heftigen Kämpfen. Südlich Toul verlor die Weichsel jedoch seinen Trud und ließ sich mit harten Panzerverbänden bei Miffertourt gegen die Weichsel. Die Weichsel kämpfte auch hier noch in vollem Gange.

An der Burgundischen Pforte griff die 7. nordamerikanische Armee bei und östlich Reims an. Von Metz aus und südlich Toul an. In der Weichsel die hundertjährigen Verbindungen unserer im Platten von Metz hergehenden Truppen hielten, legten sich unsere Truppen aus ihrem vorrückenden Feind weichen. Auch südlich Toul eine Reihe feindlicher Angriffe und hielten jedoch den planmäßigen Ablauf der Weichsel.

Weiter südlich konnte der Feind trotz aller Anstrengungen in den Ardennen keine ins Gewicht fallende Fortschritte erzielen. Er war jedoch harte Kämpfe aus dem Velle-Montain ab und verlegte den Schwerpunkt weiter nach Süden in die obere Semolis. Westwärts dieses Fundaments ziehen die Nordamerikaner mit harten Kräften nach Toul vor und überschritten im Raum von Toul an mehreren Stellen die deutsch-luxemburgische Grenze. Gegenmaßnahmen gegen die vordringenden Nordamerikaner sind im Gange. Der Trud des Gegners im Luxemburgischen Raum ist sehr heftig, so daß unsere Truppen zum Abweichen der in zwei Kolonnen vordringenden feindlichen Panzerkräfte hart und erbittert kämpften. Der Stich nach Luxemburg hinein nahm die Kräfte der Nord-

Der Weg ins Chaos / Hunger, Terror, Mord im Gefolge der Bolschewisten wie Anglo-Amerikaner

So auch die Bolschewisten ihren Fuß hinschleichen, führt der Weg in das Chaos, und wo die Anglo-Amerikaner bisher Fuß gefaßt haben, sind sie die gehorhamen Schrittmacher der Bolschewisten gewesen. Statt Freiheit, Brot und Frieden, wie sie heuchlerisch versprochen, bringen beide nur Hunger, Terror, Mord, brutale Verfehlungen, Bürgerkrieg und Zwangsrekrutierungen. Das bestätigen alle Meldungen aus Frankreich und Italien ebenso, wie die Nachrichten von dem Wüten der Sowjets in den Balkanstaaten, die sich Moskau unterworfen haben.

Der Terror regiert in Paris

Die USA-Korrespondenten, die jetzt nach Paris gekommen sind, geben in ihren Telegrammen an ihre Zeitungen in Washington ausführliche Berichte über das Chaos, das sich in Paris nach dem Einmarsch der anglo-amerikanischen „Bekehrter“ entwickelt hat. Ausschreitungen und Verhaftungen sind dort an der Tagesordnung, die Preise ungeheuer gestiegen, so daß die Bevölkerung Hunger leidet.

die bis jetzt in der Schweiz interniert waren. Diesen Bolschewisten, die mit Sowjetfabriken geschmückt waren, wurde in Anwesenheit von den Terroristen und Gaußisten ein begeistertes Empfang bereitet. Man veranstaltete zu Ehren der Bolschewisten ein Bankett, bei dem es bezeichnenderweise zu Verbrüderungsliedern kam.

Im einzelnen berichten die nordamerikanischen Korrespondenten, daß der Terror in der Hauptstadt bisher der Bevölkerung 2044 Personennopfer gekostet habe. Die Verhaftungen von Personen nehmen ständig zu. Sie betragen sich bereits auf 9000, doch würden sie bis Ende September noch auf 25000 steigen. Unter den Verhafteten befinden sich Personen aus den verschiedensten Bevölkerungsklassen. Albert Chisner, einer der Chefs der radikalsozialistischen Partei, sei ermordet worden. Die Lebensmittellage ist, den Meldungen zufolge, äußerst gespannt. Die Preise sind um über 300 Prozent gestiegen. Ein Essen in einem kleinen Restaurant kostet mindestens 300 bis 600 Francs.

De Gaulle muß dem Druck der Terroristen nachgeben

Im Zusammenhang mit den zwischen De Gaulle und den französischen Raquis-Verbänden existierenden Spannungen sah sich, wie aus einer Pariser NRS-Meldung in „Aftonbladet“ hervorgeht, De Gaulle gezwungen, den Terroristen bolschewistischer Prägung entgegenzutreten. Er erklärte, daß die provisorische Regierung von ihm nicht eher reorganisiert werden würde, ehe er nicht den Anführern der Terroristenverbände die Möglichkeit gegeben habe, sich mit ihm in Paris zu beraten. United Press berichtet aus Toul, daß bereits Unruhen innerhalb der französischen Terroristenverbände entstanden seien. Die Raquis seien in der Weichsel teilweise gar nicht aus Frankreich zusammengefaßt, was zu Unruhen in einigen Provinzen geführt habe. In den Departements Gironde und Landes am Fuß der Pyrenäen habe der Ausnahmezustand proklamiert werden müssen.

Die Verhaftungswelle in Frankreich ist in vollem Fluß, und jeden Tag werden neue Verhaftungen gemeldet, erklärt der Sonderkorrespondent der englischen Zeitung „News Chronicle“ in Paris. Die letzte Liste enthält die Namen Alfred Cortot, der das Sinfonieorchester des Pariser Rundfunks leitete, Ginette Declere, eine Filmschauspielerin, und Suzo Solibor, Sängerin eines Pariser Kabarets. Die Marienkommission der Terroristenbewegung forderte die Verhaftung des Admirals Arrial wegen seiner politischen Tätigkeit. Dort wird des Hochverrats in Toul beschuldigt. Ferner wird die Verhaftung des Admirals Marquis gefordert.

Immer mehr treiben die Zustände in den von den Alliierten besetzten Gebieten Frankreichs dem Chaos entgegen, und Gewalttätigkeiten jeder Art, Mord und Mordanschläge sind bereits an der Tagesordnung. Diese Stimmung allgemeiner Auflösung kommt auch in Presseäußerungen deutlich zum Ausdruck. So befiehlt sich die Zeitung „Le Monde“ in ihrem Leitartikel mit der materiellen Lage der Weichsel der französischen Terroristenbewegung. Das Blatt meint in unverhohlen aufreizenden Worten, man dürfe sich nun nicht mehr mit Wohlthatigkeiten begnügen, Geld genug sei ja vorhanden. Man brauche es nur zu nehmen, denn die Weichsel gewisser Individuen seien bis zum Hals voll. Dieser eindeutigen Aufforderung zur Wünderung, die das bolschewistische Schicksal der neuen politischen Nachbarn in Frankreich im Blick hat

Hinter den anglo-amerikanischen „Bekehrern“ marschieren der Bolschewismus. Das beweist auch neue eine Meldung des französischen Terroristenblattes „Les Allotages“. Die Zeitung berichtet, daß am Freitagmorgen 60 bolschewistische Offiziere und Soldaten in die französische Grenzstadt Annemasse gekommen sind. Es handelt sich hier um Bolschewisten.

Keine Angst vor der Maschine

Der neue Einfluß vieler berufstrender Hilfskräfte in der Rüstungsindustrie erfordert unter anderem eine verstärkte Betätigung zur Überwindung gewisser psychologischer Schwierigkeiten, wie etwa des Unbehagens vor der ungewohnten Fabrikarbeit und der Angst vor der Maschine.

In der schwimmenden HKL.

Tränen liegt der Feind. Die Wehrmacht ist in das rote Land hinab, dessen Hauptstadt mit Schiffshebewerk in der Dampferbrücke steht aus eingeleiteten Häusern, lautlos belagert in den Wolken gieriger Flugmaschinen.

Stützpunkte der Pioneer in Schiff und See

Die Hausgehirnen. Es ist eine schwimmende veranlagte Entzerrung, Tracht gleich über dem Wasser und Trachtlos auch im Wasser. Man muß ja auch damit rechnen, daß ein Schiffsboot die See durch Tauchen überwinden könnte. So hat sich alles in die See gelöst und die See im Blick der ganzen See durchzogen.

Turnen - Sport - Spiel

Der 2. Sächsisch-Völk. Turn- und Sporttag in Riesa. Am Sonntag, den 27. August in Riesa auf der Hindenburg-Luftbahn durchgeführt wurde, gab es in den einzelnen Klassen folgende Ergebnisse:

Turnen waren die Jungen und Mädchen bei der Seite und letzten damit, daß sie die sportliche Vorbereitung amnestisch weiterverfolgen. Die wiederholte Überprüfung der sportlichen Arbeit anderer Jugend soll entgegen der Hebungswirkung vermitteln, daß der Nachwuchs bereit für jede Aufgabe ist.

Chemie: 1. Abt.: TB Trüffel gegen SOB Chemnitz 1:7 (1:2), RB Bartha gegen Chemnitz 6:1 (2:1), RB Mittweida gegen Victoria Eintracht 13:2 (1:2), RB Limbach gegen TB Chemnitz 4:2 (2:2), RB Leipzig 1:1 Abt.: RB Leipzig gegen TB Leipzig 5:2 (0:1), TB Leipzig gegen TB Leipzig 2:1 (2:0), TB Leipzig gegen TB Leipzig 6:2 (3:1), 2. Abt.: Fortuna Leipzig gegen Sportfreunde Neukirch 1:3 (0:3), TB Borna gegen Sportfreunde Markranstädt 2:4 (1:1).

Ihre Verlobung geben bekannt Jungfer Luise, Dentist, Riesa, Kruditzstraße 15 und Redarweg 10 bei Heidelberg, am 7. September 1944.

Nach glücklicher Verlobung wurde uns zur schmerzlichen Gewissheit, daß mein geliebter, heils treuer Gatte, stolzer Vater seiner drei lieben Kinder, uns lebensfroher Sohn, lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Cousin Ulf Werner Hübner geb. 2.1.1911 gef. 15.8.1944 im Osten sein junges Leben lassen mußte.

Die Beerdigung meines lieben Mannes, des Oberwachtmeisters Gerhard Tischer, findet am Dienstag, dem 12. 9., 18 Uhr von der Friedhofstraße Welfer Str. aus statt. Seine liebe Gattin Hildegard Tischer Riesa-Gröba.

Gottes Wille war es, daß mein herzensguter, sonniger, jüngster Sohn, ungeliebter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe u. Vetter Oberführer Christian Heinze geb. 21.6.1923 gef. 9.8.1944 in begeisterter Pflichterfüllung i. West. den Heldentod fand. Er hat uns nur Freude bereitet.

Obgr. Kurt Schönberg. Im Alter von 35 Jahren für immer von uns. Wir beteten ihn am 7. 9. mit allen militärischen Ehren in Markt-Eisenstein zur letzten Ruhe.

Zum zweiten Mal erreichte uns die schmerzliche Nachricht, daß nun auch unser geliebter Sohn, Bruder, Onkel, Neffe und Cousin Hans-Grenadier Helmut Pötzsch geb. 15.4.1923 gef. 11.8.1944 für Volk und Vaterland den Heldentod fand.

Auf Anordnung des Herrn Reichsministers der Finanzen ist die Verwaltung der Verkehrsteuern (Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Grunderwerbsteuer, Kettsteuer, Lotteriesteuer, Verbrauchsteuer, Wechselsteuer und Wertpapiersteuer) mit Ausnahme der Kraftfahrzeugsteuer für den Bezirk des Finanzamts Riesa ab 15. September 1944 dem Finanzamt Dresden-Neustadt übertragen worden.

4-Masten-Zirkus "Westfalia". Die großen Erfolgsergebnisse in den vorübergehenden Städten zwingen uns, unser angeregtes Gastspiel mit der Eröffnungsvorstellung am Dienstag, d. 19. September beginnen zu können.

Amtliches. Die Schulbuchausgabe in der Siedlung Neue Hoffnung ist für den Monat von 18 bis 20 Uhr geöffnet. Riesa, am 11. 9. 1944.

